

Tekst 6

# Der „Rest“ ist für Sie?

**Seit die Deutschen mit dem Euro bezahlen, geben sie fast doppelt so viel Trinkgeld – behauptet ein Ökonom.**



**(1) Focus:** Herr Professor Schmitz, worauf stützen Sie Ihre Behauptung, die Deutschen würden seit Einführung des Euro zu viel Trinkgeld geben?

**Schmitz:** Das ist das Resultat eines Seminarprojekts im Bereich Marketing an unserer Hochschule. Wir haben 500 Interviews gemacht mit Kellnern und Personal aus dem Gastronomiebereich.

**(2) Focus:** Was antworteten die Kellner?

**Schmitz:** „Wir bekommen doppelt so viel Trinkgeld, seit es den Euro gibt. Aber sagen Sie das nicht dem Chef.“

**(3) Focus:** Aus Angst, weil die Arbeitgeber sonst die Löhne drücken?

**Schmitz:** Genau. Zumal das Trinkgeld ja nicht mehr versteuert werden muss. Das ist auch der Grund, warum der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband die Tatsache nicht an die große Glocke hängen will, dass wir im Restaurant zwar in Euro zahlen, aber das Trinkgeld immer noch aufrunden, als hätten wir die Mark.

**(4) Focus:** Beispiele?

**Schmitz:** Schon beim Zahlen einer Tasse Kaffee für 2,50 Euro runden wir meist auf 3,00 Euro auf, weil wir uns

nicht trauen 30 Cent von der Bedienung zurückzufordern. Ein Kollege von mir hat einmal 26 Euro auf 30 Euro aufgerundet. Wegen der vier Euro hat er mächtig Ärger mit seiner Frau bekommen. Die große Wirtschaft findet bürgernah auf der Straße statt. Der Grund für das Zuviel an Trinkgeld erklärt sich psychologisch.

**(5) Focus:** Warum geizen die Verbraucher beim Trinkgeld nicht? Geiz ist doch geil?

**Schmitz:** Ich werde beim Einkauf bei Saturn<sup>1)</sup> legitimiert, „geizig“ zu sein, die Werbung erlaubt es mir. Einem Kellner gegenüber will niemand geizig auftreten, zumal wenn Freunde oder Geschäftspartner am Tisch sitzen. Die soziale Kontrolle durch die anderen ist dann enorm. Vor ihnen ist Geiz peinlich. Die Leute sind typisch deutsch gehorsam und haben Angst, knickrig zu wirken: „Was tut ‚man‘?“, fragen sie sich und runden doof in Dezimalsprüngen auf, anstatt nach ihrem Gefühl eine Leistung zu würdigen.

**(6) Focus:** Wie verhält sich damit das Trinkgeldgeben beim Friseur oder im Taxi?

**Schmitz:** Dort wird nicht zu viel gegeben. Das Bezahlen in der Gastronomie ist fast eine Prüfungssituation, die vor anderen geschieht. Man will als guter Deutscher ja immer alles richtig machen und steht dabei unter Entscheidungsdruck. Im Taxi oder beim Friseur bleibt einem aber viel Zeit, sich die Höhe des Trinkgelds zu überlegen.

70 **(7) Focus:** Wie verhalten Sie sich selbst beim Trinkgeldgeben im Restaurant?

75 **Schmitz:** Die typischen fünf bis zehn Prozent Trinkgeld zu geben ist richtig, wenn der Service gut war. Und damit mich kein Zahlungsvorgang überrascht, habe ich immer Kleingeld in der Tasche, oder ich lasse mir das komplette Wechselgeld in kleineren Münzen herausgeben und entscheide dann in Ruhe, wie viel ich dem Kellner zurückgebe; so ist es in Frankreich oder Italien ja auch üblich.

85 **(8) Focus:** Bei Zahlung mit Kreditkarte?

90 **Schmitz:** Sollte man das Trinkgeld immer in bar geben. Wer weiß, in welchem Gemeinschaftspool des Restaurantbesitzers es sonst verschwindet. Trinkgeld ist für den Kellner wie eine Gage für einen Künstler. Gage wird auch bar ausbezahlt.

**(9) Focus:** Da haben Sie Erfahrung?

95 **Schmitz:** Ja, als Amateurzauberer begeistere ich bei Seminaren zum Thema Marketing mein Publikum mit Kunststücken, nicht mit billigen Tricks.

noot 1 Saturn: een grote electronicawinkelketen die reclame maakt met de slogan "Geiz ist geil" (gierig is gaaf)

## Tekst 6 Der „Rest“ ist für Sie?

- 1p 19 Welche Aussage stimmt mit der ersten Frage und Antwort überein?  
Professor Schmitz
- A findet es übertrieben, dass die Deutschen so viel Trinkgeld geben.
  - B hat eine Arbeit über die Belohnung im Gaststättengewerbe geschrieben.
  - C hat untersuchen lassen, wie viel Trinkgeld die Deutschen geben.
  - D vermutet, dass die Deutschen zu viel Trinkgeld geben.
- „Das ... will“ (Zeile 20-23)
- 1p 20 Welche Tatsache ist gemeint?  
Die Tatsache, dass
- A Deutsche seit dem Euro-Start mehr Trinkgeld geben als zuvor.
  - B die Arbeitgeber ihren Kellnern weniger bezahlen wollen.
  - C man Steuern bezahlen muss, wenn man Trinkgeld bekommt.
  - D viele Menschen immer noch in Mark bezahlen möchten.
- 2p 21 Geef van elk van de volgende beweringen aan of deze wel of niet overeenkomt met de 5e vraag en het 5e antwoord.
- 1 In Duitsland wordt het normaal gevonden om een beetje gierig te zijn.
  - 2 In plaats van naar de service te kijken, doet men wat gebruikelijk is.
  - 3 Terwijl men vindt dat men bij het boodschappen doen gierig mag zijn, vindt men dat men in de horeca vrijgevig moet zijn.
- Noteer het nummer van elke bewering gevolgd door 'wel' of 'niet'.
- „Dort wird nicht zu viel gegeben.“ (regel 61-62)
- 2p 22 Om welke **twee** redenen niet?
- „Wie ... Restaurant?“ (Zeile 70-72)
- 1p 23 Wie lässt sich die Antwort von Professor Schmitz am besten zusammenfassen?
- A Für das Trinkgeld habe ich immer einen festen Betrag an Kleingeld dabei.
  - B Ich bin auf das Trinkgeldgeben vorbereitet und gebe es mit Bedacht.
  - C In Frankreich und Italien habe ich gelernt, wie man mit Trinkgeld umgeht.
- „Bei Zahlung ... geben.“ (Zeile 84-87)
- 1p 24 Warum sollte man das tun?
- A Weil das Trinkgeld dann bei der richtigen Person ankommt.
  - B Weil das Trinkgeld dann unter den Kellnern verteilt werden kann.
  - C Weil man dann keine Steuern zu zahlen braucht.
  - D Weil man sich dann überlegen kann, wie viel Trinkgeld man geben möchte.